

# Pfarrbrief



Nr. 75 · April 2009

Pfarrbrief Lehen · zum Hl. Vinzenz Pallotti · Zelt Gottes unter den Menschen

OSTERN 2009



# OSTERN – Verwandlung des Todes

**Gehen wir der Auferstehungsgeschichte nach, wie sie uns der Evangelist Lukas überliefert (Lk 24,1-12):**

Da gehen Frauen frühmorgens mit wohlriechenden Salben zum Grab. Sie möchten den geliebten Toten einbalsamieren. Sie möchten ihn für immer schön herrichten, für immer in guter Erinnerung halten... Doch Jesus lässt sich nicht einbalsamieren, er lässt sich nicht festhalten. Er ist auferstanden. Das erste Zeichen seiner Auferstehung ist der Stein, der vom Grab weggewälzt ist.

Der Stein, der das Grab verschließt, ist ein Bild für die vielen Steine, die auf uns liegen. Da liegt gerade dort ein Stein auf uns, wo etwas in uns leben und aufblühen möchte, und er hindert uns am Leben. Er verhindert, dass unsere Ahnungen vom Leben, die immer wieder in uns auftauchen, Wirklichkeit werden. Er blockiert uns, hält uns davon ab aufzustehen, aus uns heraus- und auf andere zuzugehen.

So ein Stein kann die Sorge für unsere Zukunft sein oder auch für die Zukunft dieser Erde. Er kann die Angst sein, die auf uns lastet, die Angst vor dem Versagen, die Angst, das zu sagen, was wir spüren, weil wir uns blamieren könnten, weil wir die Zuwendung und Bestätigung der anderen verlieren könnten.

Der Stein kann die Unsicherheit und Hemmung sein, die uns nicht ausbrechen lassen. Aber auch andere Menschen können als Stein auf uns liegen. Sie können uns im Weg liegen als Stolpersteine, sie können uns aber auch das Tor zum Leben versperren. Wenn ein Stein auf unserem Grab liegt, vermodern und verwesen wir darin. Solange wir unsere tiefsten Gefühle und Bedürfnisse im Grab verschließen, solange werden wir vom Leben ausgeschlossen. Was da aber in unserem Grab verfault, das wirkt sich mehr und mehr auch in unserem bewussten Leben aus, das verbreitet einen üblen Geruch bis in unseren Leib hinein.

Möge Gott den Stein wegwälzen, der uns hindert zu glauben, damit wir glauben und auferstehen zu einem neuen Leben!

Ein frohes und gesegnetes Osterfest wünschen

Eure Seelsorger

*P. Ewald Hartmann*

P. Ewald Hartmann  
Pfarrer

*P. Alois Kremshuber SAC*

P. Alois Kremshuber  
Kaplan

sowie der Pfarrgemeinderat und alle Mitarbeiter!

# Begegnung

Jesu Auftreten hat viele Menschen begeistert, Hoffnungen geweckt, Kräfte entfesselt. Doch dann?

Das war's wohl. Seit Karfreitag stehen die Jünger vor einem Scherbenhaufen. Die Aussage der Frauen, ER lebe, entzündet keine neue Hoffnung. Zu groß ist die Enttäuschung.



„Nichts wie weg, nur nicht daran erinnert werden...“, vielleicht ist dies der Grund für den „Aufbruch“ der beiden Emmausjünger. Verständlich wäre es. Wer Feuer und Flamme ist, den trifft ein Zusammenbruch besonders hart. Wer hat das nicht schon erlebt? Da geht das Leben andere Wege, da versteht man Gott nicht mehr, da gibt es bittere Zeiten im eigenen Suchen und Glauben – und nicht zuletzt Enttäuschung.

## Wenn Gottes Gegenwart zündet...

Mitten im Zusammenbruch kommt es bei den Jüngern zur Wende. Dieser Neuaufbruch wird aber weder durch die Botschaft der Engel noch durch den Bericht der Frauen ausgelöst. Obwohl richtig und wahr, bewirken diese Nachrichten „aus zweiter Hand“ noch nichts. Das Entscheidende fehlt noch: „Ihn selbst aber sahen sie nicht“, berichten die beiden.

Auf dem Weg nach Emmaus kommt es dann für sie zur persönlichen Begegnung mit Jesus. Schritt für Schritt öffnen sie ihr Herz, finden zu einem tieferen Verständnis der heiligen Schrift und fangen an, die enttäuschenden Ereignisse neu zu sehen. Ihre Herzen beginnen zu brennen. Sie bitten Jesus, bei ihnen zu bleiben. Und dann gehen ihnen die Augen auf: Beim Brechen des Brotes erkennen sie ihn.

Es war diese Begegnung mit dem Auferstandenen, die den Aufbruch bewirkte. Beim Brechen des Brotes, durch die Erfahrung Seiner Gegenwart, wurden ihre zunächst verschlossenen Herzen so sehr verwandelt, dass sie sofort umkehrten und nach Jerusalem, dem Ort ihrer größten Enttäuschung, zurückeilten.

**Die Gegenwart Gottes in ihrem Leben „zündete“.**

Was aber können wir dazu beitragen, dass es auch bei uns zu einer solchen „Initialzündung“ kommt?

Im Rückblick auf die Evangelien der vergangenen Wochen stoßen wir immer wieder auf tiefe Begegnungen mit Jesus. Liegt darin nicht ein Fingerzeig, dass es auch für uns wichtig ist, im persönlichen wie im kirchlichen Umbruch mit Seiner Nähe und Wegweisung zu rechnen, sie zu suchen?

Vielleicht entgegnen wir spontan, das sei doch selbstverständlich. Aber ist es das wirklich? Was wäre denn, wenn Jesus bei unseren Gesprächen zu Hause, bei unseren Diskussionen im Pfarrgemeinderat oder bei anderer Gelegenheit tatsächlich auftauchen würde? Wäre ER willkommen? Würden wir uns auf ein Gespräch einlassen? Oder könnte es passieren, dass Seine Gegenwart uns eher irritiert, Sein Auftauchen unsere Pläne und Aktivitäten regelrecht stört?

### **...am Anfang steht die Sehnsucht**

Die Emmausjünger erleben, dass ihre Absichten durchkreuzt werden. Sind wir dafür offen, dass der Auferstandene nicht nur mit uns geht, sondern uns auf einem anderen, neuen Weg weiterführt? Darf der Auferstandene auch uns Veränderungsprozesse zumuten und unsere Herzen, Sichtweisen und Planungen ebenso verwandeln wie die der Jünger?

Erzwingen können wir das nicht, wohl aber ersehnen. Bevor Jesus sich den

beiden offenbart, weckt Er zunächst ihre Sehnsucht und eröffnet ihnen eine neue Perspektive.

Die Bereitwilligkeit der beiden, sich darauf einzulassen, macht es Jesus möglich, immer mehr die Initiative zu ergreifen – bis dahin, dass Er, der Gast, anstelle der Gastgeber das Brot bricht.



So wird ihre Krise zu einer Chance. Veränderung, ja Neuanfang wird möglich. Und die Jünger können und wollen die Ostererfahrung, dass mitten im Tod das Leben ist, nicht für sich behalten.

Noch in der Nacht brechen sie zu den anderen in Jerusalem auf. Gegenseitig berichten sie sich von ihren Erfahrungen mit dem Auferstandenen. Nach Pfingsten aber wenden sie sich dann an die breite Öffentlichkeit.

*„Wir können unmöglich schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben“,* wird Petrus später sagen. Die Begegnung mit dem Auferstandenen wird zur Initialzündung.

Und das ist bis heute so. Dort, wo die Begegnung mit Jesus das innere Feuer neu entfacht, wird immer auch die Sehnsucht und Bereitschaft geweckt, das Erfahrene mit anderen zu teilen.

Es mag widersprüchlich klingen, doch die ersten Schritte auf dem Weg zur missionarischen Gemeinde gehen nicht nach außen, sondern nach innen. In dem Maß, in dem unsere Herzen brennen, werden andere sich anstecken lassen und sich öffnen für eine lebensverändernde Begegnung mit dem Auferstandenen.



## Ostermorgen

*Mir ist ein Stein vom Herzen genommen:  
meine Hoffnung, die ich begrub,  
ist auferstanden, wie er gesagt hat,  
er lebt, er lebt,  
er geht mir voraus!*

*Ich fragte: wer wird mir den Stein wegwälzen  
von dem Grab meiner Hoffnung,  
den Stein von meinem Herzen,  
diesen schweren Stein?*

*Mir ist ein Stein vom Herzen genommen:  
meine Hoffnung, die ich begrub,  
ist auferstanden, wie er gesagt hat,  
er lebt, er lebt,  
er geht mir voraus!*

# KUNST UND KIRCHE...

**Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.**



Im Jahr 1946 machte sich P. Gerhard König, ein Benediktiner aus Michaelbeuern, daran eine Seelsorgestätte für Lehen zu schaffen. Seine Wahl fiel auf die ehemalige Küchenbaracke der deutschen Wehrmacht, und viele freiwillige HelferInnen trugen das Ihre dazu bei, diese Küche zu einem gottesdienstlichen Raum aus- und umzubauen.

Die Kircheneinrichtung stammte aus verschiedenen Kirchen der Stadt. Den Mittelpunkt der Kirche – das Kreuz – fertigte der Bildhauer Hermann Braun, der gleich nebenan in der Fasaneriestraße zu Hause war.

Als am 21. September 1963 die Grundsteinlegung der neuen Kirche erfolgte, wurde Prof. Josef Zenzmaier aus Gol-

ling mit der künstlerischen Gestaltung beauftragt. Seine Planung konnte jedoch bis zur Weihe am 27. März 1965 nicht vollständig ausgeführt werden. Das vorhandene Geld reichte nur für Tabernakel, Altarleuchten, Taufsteindeckel und Türgriffe.

Für die neue Kirche überarbeitete nun Hermann Braun sein Kreuz, es mussten die Beine verlängert werden, die kurzen waren nur für die niedrige Barackenkirche eine Notwendigkeit. Zwei Tage vor der Weihe trug man das fertige Kreuz in feierlicher Prozession aus der Barackenkirche in das „Zelt Gottes“ und gab ihm seinen Platz, an dem es heute noch hängt.

Bis auf den heutigen Tag ist dieses Kreuz uns Lehenern (und nicht nur uns) sehr ans Herz gewachsen.

Im Jahr 1989 ging man daran, die noch nicht durchgeführten Arbeiten von Prof. Zenzmaier zu verwirklichen. Im Zuge dieser Arbeit sollte auch das Kreuz aus der Barackenkirche entfernt und durch ein modernes aus der Werkstatt Zenzmaier ersetzt werden. Als diese Absicht in der Gemeinde publik wurde, regte sich heftiger Widerspruch mit der Forderung, das Holzkreuz müsse unbedingt in der Lehener Kirche bleiben. Und so ist noch heute „unser“ Lehener Kreuz Anziehungspunkt und Mittelpunkt unserer Kirche.

*(A. Gerner)*

# KUNST UND KIRCHE...

## Der Michelangelo von der Glan



In der Weihnachtszeit ist es Brauch und so auch zu Ostern, das Mysterium rund um die Menschwerdung Gottes und damit auch um die Vergänglichkeit des Leibes, die sich zum Triumph der Auferstehung hin zum ewigen Leben wandelt, in Bildwerken zu veranschaulichen. Die Krippe in der dunkelsten Zeit des Jahres findet ihre Entsprechung im Heiligen Grab, das nur von Karfreitag bis zur Auferstehungsfeier in der Osternacht in der Kirche zu sehen ist, womit eine seit dem Hochmittelalter bestehende Tradition fortgeführt wird.

Wenn sie auch ein Kirchenbau aus den Jahren 1962-65 ist, und damit aus einer Zeit, wo Sakralkunst in ihrer Bedeutung für den Glauben unterbewertet wurde, so hat auch die Pfarrkirche zum Hl. Vinzenz Pallotti, und damit Lehen ein Heiliges Grab. In reduzierter Farbigkeit liegt der tote Christus vor uns, den Max Rieder 1954, aus Gips, Jutegewebe und Drahtgitter geschaffen hat. Er, der seit Anfang der 1950er-Jahre bis zu seinem Tod am 30. November 2000 an der Linken Glanzeile wohnhaft und als Michelangelo von der Glan unter Spaziergängern bekannt war, zählt zu den bekanntesten Salzburger

Bildhauern des vergangenen Jahrhunderts. Die „Drei Musizierenden“ im Kurpark oder auch die Kanzel in der Salzburger Andräkirche stammen von seiner Hand.

Der liegende Christus – der weiße Gips mit grüner Erde als blutleeres „totes Fleisch“ charakterisiert, die Wundmale sparsam in Rot angelegt – war ein Geschenk an „seine“ Pfarre in einer Zeit, wo vieles dürftig war.

Pfarrer P. Hans Baumann konnte den schweren, 87 cm langen Corpus erstmals in der Lehener Barackenkirche Mitte der 1950er-Jahre ins Grab legen. Und Rieder blieb seinem Werk verbunden: alljährlicher Gebrauch hat seine Spuren hinterlassen, insbesondere der rechte Fuß, war fragil und musste von Max Rieder, inzwischen Professor, im Laufe der vergangenen Jahrzehnte gedübelt und verklebt werden.

Vor Jahren ist er wieder gebrochen, an anderer Stelle, und so ging nach Rieders Tod die Pflege auf seinen Enkel, den Kunsthistoriker und Restaurator Christoph Tinzl über, der auch das Haus des Großvaters an der inzwischen nach diesem benannten Glanbrücke bewohnt. Wieder als Spende an „ihre Pfarre“ wurde der Fuß „gegipst“ und ist nun für Karfreitag bereit gemacht.

*(Ch. Tinzl)*

# Karwoche & Osterzeit

## Bußgottesdienst

Fr 3. April 2009, 18.30 Uhr

## OSTERBASAR

im Pfarrsaal

Samstag, 4. April

9-12 und 13-17 Uhr

Sonntag, 5. April, 10-12 Uhr



## PALMSONNTAG

5. April 2009

8.30 Hl. Messe

9.30 Palmweihe und Prozession

10.00 Familiengottesdienst



## GRÜNDONNERSTAG

9. April 2009

**19.00 Abendmahlfeier**

anschl. Anbetung bis 22.30 Uhr



## KARFREITAG

10. April 2009

**15.00 Kreuzwegandacht**

in der Kirche

**Kreuzweg** auf den Straßen

und Plätzen der Pfarre,

im Pfarrsaal für Kinder.

**19.00 Karfreitagliturgie,**

anschl. Anbetung bis 22.30 Uhr



## KARSAMSTAG

11. April 2009

**Anbetung am Grab**

8.00 - 19.00 Uhr

**20.30 Osternachtsfeier**

mit Speisenweihe



## OSTERSONNTAG

12. April 2009

8.30 Hl. Messe

10.00 Familiengottesdienst

Speisenweihe

bei den Messen



## OSTERMONTAG

13. April 2009

Hl. Messen um 8.30+10 Uhr

## Flohmarkt

*Abgabe:* Mi 22. und Do 23. April  
jeweils 8-12 + 14-18 Uhr

*Verkauf:* Do 23. April 14-18 Uhr

Fr 24. April 8-12 + 13-18 Uhr

Sa 25. April 9-12 Uhr



## M A I

## Maiandacht

jeden Dienstag um 19.00 Uhr

## Senioren-Muttertagsfeier

Donnerstag, 7. Mai, 14.30 Uhr

## FIRMUNG

Sonntag, 10. Mai, 9.30 Uhr

durch Prälat Martin Walchofer



## ERSTKOMMUNION

Sonntag, 17. Mai, 10 Uhr



## Krankenfest

Samstag, 23. Mai

14.00 Hl. Messe mit Kranken-  
salbung; anschl. gemütliches  
Beisammensein im Pfarrsaal



GESPRÄCHSTERMINE mit den Seelsorgern u. BEICHTGELEGENHEITEN bitte im Pfarrbüro während der **Öffnungszeiten** vereinbaren: Mo,Di,Mi,Fr 8.30-12.30 Uhr Do 14-18 Uhr · Tel.: (0662)-43 16 20, Fax Dw 2 · pfarre.lehen@pfarre.kirchen.net



# Weitere Termine

## JUNI

### Familienwallfahrt

mit der Lokalbahn nach Arnsdorf  
Samstag, 6. Juni 2009, Abfahrt  
vom Lokalbahnhof um 13.30 Uhr

### FRONLEICHNAM

Donnerstag, 11. Juni 2009  
9.00 Festgottesdienst mit  
Prozession, anschl. **Gemeindefest**



### Pfarrausflug 2009

Donnerstag, 18. bis  
Sonntag, 21. Juni 2009  
ins Friaul



## WÖCHENTLICHE Termine

### Kirchenchor

jeden Montag, 19.30 Uhr



### Kinderchor

jeden Dienstag, 16.00-17.00 Uhr

### Jungcharstunden

jeden Mittwoch, 16.00-17.30 Uhr



## ALLE 2 WOCHEN

**Gebetskreis** jeden 2. Dienstag  
19.30 Uhr im Seminarraum

## MONATLICHE Termine

### Pfarrkaffee

jeden 1. Sonntag im Monat  
nach den Gottesdiensten



### Seniorenrunde

jeden 1. Donnerstag im Monat  
14.30 Uhr im Pfarrsaal



### Spielenachmittag für Jung u. Alt

jeden 2. Montag im Monat  
15.00 Uhr im Pfarrzentrum

### Senioren-Glaubensgespräch

jeden 2. Mittwoch im Monat  
15.00 Uhr im Pallottizimmer



### Bibelrunde

jeden 2. Mittwoch im Monat  
19.30 Uhr im Seminarraum



jeden Donnerstag vor dem Herz-  
Jesu-Freitag (1. Freitag im Monat)  
18.30 Abendmesse, anschl. gestal-  
tete **Anbetung** des Allerheiligsten  
bis 20.00 Uhr



jeden Herz-Jesu-Freitag  
13.00 **Anbetung** des Allerheiligsten  
bis zur Abendmesse

jeden letzten Samstag im Monat  
18.30 Abendmesse mit **Kommu-  
nionspendung in beiderlei Gestalt**

**GOTTESDIENSTE** · **Samstag:** 18.30 Uhr · **Sonntag:** 8.30 und 10.00 Uhr  
**Wochentag:** täglich 18.30 Uhr · zusätzlich **Di** 8.00 Uhr (nach Ostern 9.00 Uhr)  
**Mi und Fr** 8.00 Uhr · **Rosenkranz:** täglich um 17.50 Uhr, außer Sonntag

# LITURGIE UND MEHR...

**Farben spielen im Leben eine große Rolle, wer kennt nicht das berühmte Ferrari-Rot oder erfreut sich an einer saftig grünen Wiese. Auch in der Liturgie bringen Farben Abwechslung und drücken etwas aus.**

**ROT** wird beim Pfingstfest, bei der Firmung und bei den Festen und Gedenktagen der Märtyrer getragen. Rot symbolisiert den Hl. Geist und ist ein Zeichen für das vergossene Blut der Märtyrer.

**VIOLETT** wird in der österlichen Fastenzeit, der Adventszeit, bei Bittgängen und bei Begräbnissen getragen. Violett symbolisiert Erwartung, Buße, Vergebung, Bitte und die Hoffnung auf unsere Erlösung durch Jesus.

**GRÜN** wird an den Sonntagen im Jahreskreis getragen. Grün symbolisiert die Schöpfung Gottes die uns jeden Tag in der Natur begegnet.

**WEISS** wird in der Osterzeit, der Weihnachtszeit und bei vielen Festen getragen. Weiß symbolisiert Reinheit, Licht und Festlichkeit. Die Gewänder der Priester und Ministranten und die Altartücher sind weiß und weisen auf die Taufgewänder hin.

Wir finden diese Farben auf der Stola des Priesters und den Bändern der Ministranten, und auch der Blumenschmuck und andere Elemente in der Kirche werden auf die liturgischen Farben abgestimmt, die sich im Laufe des Kirchenjahres immer wiederholen.

Darüber hinaus gibt es noch das Kardinals purpur, mit dem sich hohe Würdenträger schmücken dürfen, und die päpstlichen Farben Weiß/Gelb, die auch die Fahnenfarben des Vatikanstaates sind.

In der Kirche finden wir immer auch **Kerzen**. Da wir ja schon lange elektrisches Licht haben, wären sie gar nicht mehr notwendig, und trotzdem sind sie bei den Menschen so beliebt.



Ihr warmes Licht ist mehr als nur romantisch, und da sie sich beim Verbrennen verzehren, sind sie ein Symbol für die verzehrende Liebe Jesus zu den Menschen.

Wir zünden auch Kerzen an wenn wir für etwas bitten, sie tragen unsere Bitte weiter zu Gott, auch wenn wir die Kirche schon lange verlassen haben.

Kerzen vertreiben die Dunkelheit und sind festlicher Schmuck.

*(Walter Fath)*

# EINBLICKE ...

## Gedanken zum Lektoren-Dienst

**„Das Wort ist dir nahe. Es ist in deinem Mund und in deinem Herzen.“**

Gemeint ist das Wort des Glaubens, das wir verkünden. Röm 10,8

Die Verkündigung der Lesungen in der gottesdienstlichen Versammlung ist Aufgabe der Lektorin und des Lektors – und nicht des Priesters. Die Lektoren erfüllen dabei als Laien „einen wahrhaft liturgischen Dienst“ (Liturgiekonstitution 29) und haben dadurch teil am Verkündigungsauftrag der Kirche.

In unserer Pfarre wird der Dienst des Lektors und des Kommunionhelfers in einer Person durchgeführt.

Diesen Auftrag hat EB Dr. Andreas Rohracher am 16. Mai 1969 mit Erlaubnis aus Rom für unsere Diözese übernommen und dieses Recht gilt bis auf den heutigen Tag. Der Bischof oder ein von ihm Bevollmächtigter bestellt die vom Pfarrgemeinderat vorgeschlagenen, geeigneten Personen, den Gläubigen und sich selbst die heilige Kommunion zu spenden.

Die Einführung in ihre Aufgabe erfolgt in einem Wochenendseminar auf diözesaner Ebene. Arbeitsthemen sind dabei die Pfarrgemeinde und ihr Gottes-

dienst, die Feier der hl. Eucharistie, Aufbewahrung und Verehrung der hl. Eucharistie, Einübung und Erklärung des Ritus der Kommunionsspendung innerhalb und außerhalb der hl. Messe (Krankenkommunion).

In unserer Pfarre wurden am 30.11.1974 die ersten Lektoren und Kommunionsspendener durch ein Schreiben des Erzbischofs in den Gottesdiensten der Gemeinde vorgestellt. Heute umfasst das Team der LektorInnen und KommunionhelferInnen 17 Personen unter der Leitung von Hildegard & Gerhard Meller.



Sie alle tragen dazu bei, dass in den vielgestaltigen Feiern, Gottesdiensten und Andachten ein würdiger Vollzug der Liturgie geschieht.

Ein herzliches Vergelt's Gott allen, die sich für diese Aufgabe bereit erklärt haben und den Dienst an der Gemeinde tun!

*(P. Ewald Hartmann)*

# EINBLICKE...

## Komm, Heiliger Geist!

**Pfingsten** ist das Fest des Heiligen Geistes. Der Ruf des Tages heißt: „*Komm!*“ Mit dieser Bitte beginnt der berühmte Hymnus aus dem 9. Jh.: „*Veni, Creator Spiritus*“ – „*Komm, Schöpfer Geist!*“

Das Symbol für diesen Geist sind die Feuerzungen. Sie bewirken, dass Christen unruhig sind und sich nicht abfinden mit einer geistlosen und entgeisterten Welt. Wo Buchstaben töten, vertrauen begeisterte Menschen auf den Geist, der sie wie ein Sturm aufwühlt und der lebendig macht.

Der Geist weckte in den Aposteln den Glauben, dass der Karfreitag kein Ende war, sondern dass mit Ostern die neue Zeit begonnen hat. Daher konnten die Jünger Jesu so reden, dass jeder sie in seiner Sprache verstand und den Menschen Ohren und Augen aufgingen.

Pfingsten wird am 50. Tag nach Ostern gefeiert. Mit diesem Fest endet der Osterfestkreis. Ursprünglich wurde die Zeit zwischen Ostern und Pfingsten als 50-tägige Festzeit gefeiert. Im 4. Jh. setzte sich Pfingsten als selbstständiges Fest durch, Pfingstsonntag und Montag wurden die traditionellen Firmungstage. Der getaufte und gefirmte Christ soll den Mund auf tun, wie es die Apostel beim Pfingstfest getan haben.

Bei uns in Lehen werden heuer am Sonntag, 10. Mai um 9.30 Uhr 12 Jugendliche das Sakrament der Firmung empfangen. Firmspender ist Prälat Martin Walchhofer.

(Anneliese Gerner)

**GOTTES GEIST treibt uns nicht nach rechts und auch nicht nach links, sondern VORWÄRTS!**

**Wir laden herzlich ein**

KATHOLISCHES  
BILDUNGSWERK

L E H E N

Do 16. April 2009, 19.30 Uhr

**Wo lag das Paradies?**

Mag. Andreas Bammer

Do 14. Mai 2009, 19.30 Uhr

**Bandscheibe und Wirbelsäule**

Dr. Hagen Skibbe

Do 4. Juni 2009, 19.30 Uhr

**Immer wieder Jakobsweg**

Else Seidl

# EINBLICKE...

## Fronleichnam – seit 745 Jahren

Familien mit Schulkindern verbinden damit schulautonome Tage, für Werktätige ist es oft ein langes Wochenende mit Fenstertag und der Gelegenheit zum Kurzurlaub – am Donnerstag nach dem Dreifaltigkeitssonntag feiern wir das Fronleichnamfest, das „Hochfest des Leibes und Blutes Christi“. Sein Name leitet sich vom mittelhochdeutschen vrônlichname ab und bedeutet „Leib des Herrn“.

Das Fest wurde bewusst auf einen Donnerstag gelegt, es knüpft dadurch an den Gründonnerstag an, den eigentlichen Gedenktag des Letzten Abendmahles, der aber wegen des stillen Charakters der Karwoche keine prunkvollen Festlichkeiten erlaubt. Aus Italien kommt der Bericht eines Hostienwunders, das einem böhmischen Mönch 1263 auf seiner Pilgerreise nach Rom widerfahren sein soll. Als er in dem Städtchen Bolsena während der Eucharistie die Hostie brach, tropfte daraus Blut auf den Altartisch. Der vorher zweifelnde Mönch hatte nun Gewissheit, dass die eucharistischen Gaben während der Heiligen Messe tatsächlich in Leib und Blut Christi verwandelt werden.

Im darauffolgenden Jahr erhob Papst Urban IV. das Fronleichnamfest zum Fest der Gesamtkirche. Schon bald entstanden in vielen Orten prunkvolle Prozessionen. Sie verstehen sich heute als Abbild des „wandernden Gottesvolkes“, dessen Mitte Christus, das „Brot des Lebens“ ist. Das Schmücken



ganzer Straßenzüge mit Zweigen und Ornamenten aus Blütenteilen ist weit verbreitet. Ein besonderes Erlebnis sind die kunstvollen Blumenteppeiche auf den Prozessionswegen mancher italienischer Orte. Regional werden die Prozessionen auch zu Pferd (Antlassritt) durchgeführt oder wie am Attersee mit dem Schiff, im Lungau ist der Fronleichnamstag traditionell der Beginn der Samsonsaison mit den bekannten Umzügen. *(Walter Dusch)*

Für die Pfarre Lehen ist Fronleichnam neben Festmesse und Prozession alljährlich auch der Tag des Gemeindefestes, zu dem wir Sie ganz herzlich einladen.

### **FRONLEICHNAMSFEST**

**Donnerstag, 11. Juni 2009, 9 Uhr**

Festgottesdienst mit Prozession; anschließend Gemeindefest im Pfarrzentrum mit Grillköstlichkeiten, Nachmittagskaffee und Kinderprogramm

*Der Reinerlös des Gemeindefestes kommt der Pallottinermission zugute.*

# Kirchenrechnung 2008

## Einnahmen:

Finanzerträge	470,96
Opfergelder, Stol- und Stipendienanteile	29.407,04
lfd. Zuschüsse, Vergütungen	15.591,12
Rückersätze div.	1.615,88
Spenden für allgem. Kirchenzwecke	6.939,36
Erlös Schriftenstand, Veranstaltungen u.a.	15.034,38
<u>Spenden für Bauvorhaben, Renovierungen, Sonstige</u>	<u>11.486,53</u>

**Gesamteinnahmen** € **80.545,65**

## Ausgaben:

Aufwand Gottesdienst, pastoraler Aufwand	7.347,23
Personalaufwand	20.905,39
Kanzlei, Verwaltung, Betriebskosten	49.988,87
Versicherungen, Steuern, div. Aufwand	3.748,62
<u>Anschaffung u. Restaurierung von Einrichtungen</u>	<u>11.603,35</u>

**Gesamtausgaben** € **93.593,46**

---

Ausgaben 93.593,46

Einnahmen 80.545,65

Mehrausgaben 2008 13.047,81

Übertrag von 2007 22.151,48

**Vermögensstand per 31.12.2008** € **9.103,67**

=====

Die **überpfarrl. Sammlungen** erbrachten eine Summe von € **18.394,63**; davon ersangen die Sternsinger € **9.770,59**.

**Allen Kindern und Helfern herzlichen Dank!**

**Unsere Flohmärkte, Bastelmärkte und Pfarrkaffee** erbrachten Einnahmen von € **12.211,63**.

€ **2.500,-** konnten in die **Mission** geschickt werden.

**Herzliches „Vergelt's Gott“!**

Für 2009 planen wir u. a. einen Bronzeguss unseres von Prof. Max Rieder gefertigten Hl. Grabes (vgl Seite 7). Ein Kostenvoranschlag beläuft sich auf € 2.500,-.

# VINZI & LOTTI...

## Liebe Kinder!

In einigen Tagen ziehen wieder viele Menschen mit den Palmbüschen zur Kirche und zeigen so ihre Freude, zu Jesus zu gehören. Die Palmbüschen aus Weiden-, Buchs- und Segensbaumzweigen bei den Palmsonntagsprozessionen erinnern an die Palmenzweige beim Einzug Christi in Jerusalem.

Nach diesem Tag haben viele von euch Ferien. Da findet ihr sicher Zeit, ganz viel zu basteln, Eier zu bemalen, vielleicht ein Osternest selbst herzustellen.

Vinzi bemalt die ausgeblasenen Eier gerne mit Fasermalstiften, ich (Lotti) suche mir am liebsten buntes Seidenpapier (Geschenkpapier mit Frühlingsmotiven) – aus, reiße es in kleine Stückchen und klebe diese dicht auf das Ei. Mit Tapetenkleister funktioniert das ganz besonders gut! Und das macht auch keine Flecken, falls man patzt...

Natürlich basteln wir auch heuer unser „Nesterl“ selber und warten, ob es am Ostersonntag, mit kleinen Überraschungen gefüllt, irgendwo in der Wohnung versteckt ist. Das Suchen macht dann den größten Spaß!

Heuer werden wir die Nesterl so herstellen: auf einen Blumentopf aus Ton wird mit schwarzem Permanent-Faserschreiber oder mit einem Keramikmalstift ein Hasengesicht gemalt. Die

Ohren schneiden wir aus braunem Karton aus und kleben sie innen an den Topfrand.




Mit Ostergras gefüllt stellen wir es dann so hin, dass der Osterhase es findet und ganz viel Leckeres hineinlegen kann. Mama Maus sagt, dass sie diesen Topf sicher auf unseren Ostertisch stellen wird!

Wir freuen uns schon auf das Osterfest und wünschen euch von Herzen bis zum nächsten Mal alles Liebe,



Euer Vinzi und Eure Lotti



Raiffeisenbank  
Salzburg-Lehen



Alles um uns verändert sich. Und das immer schneller. Da ist es wichtig, dass man nicht nur nachhaltig plant, sondern auch so handelt. Damit, was immer schon gut war, auch in Zukunft seinen Platz hat.

**Nur eine Bank ist meine Bank.**

Eiert wenn man immer einen Schritt voraus ist, hat man auch genug Zeit, sich umzudrehen und zu erkennen, dass man auf dem richtigen Weg ist. Seit mehr als 100 Jahren bietet Raiffeisen Lösungen nicht nur für den Moment, sondern immer auch für die Zukunft. [www.salzburg.raiffeisen.at](http://www.salzburg.raiffeisen.at)

**IMPRESSUM:**

Oster-Pfarrbrief 2009, Nr. 75 · Medieninhaber & Redaktion: Stadtpfarre Lehen · Grafik & Layout: selahdesign, Helga Nagl, 5020 Salzburg, F.-Hinterholzer-Kai 38A · f.d.l.v.: KR P. Ewald Hartmann SAC, Stadtpfarrer, 5020 Salzburg, Vinzenz-Pallotti-Platz 2 · Druck: Raiffeisenbank Salzburg-Lehen